Die Weinrebe am Pfahle.

Julius ging im Monathe Junius mit seinem Vater durch Weingärten spazieren, in welchen die blühenden Trauben einen Duft verbreiteten, welcher jenem der wohlriechenden Reseda ganz ähnlich war.

Julius bemerkte, daß jede Rebe mit Strohhalmen an den neben dem Weinstocke eingeschlagenen Pfahl gebunden war, und er lobte die Vorsicht der Winzer; da ohne dieselbe ein starker Wind die weiche, üppig und hoch gewachsene Rebe abschlagen würde.

»Dieser Rebe,« erwiederte der Vater, »gleichst Du, und ihr gleichen alle unerfahrenen Kinder, welche gleichen Gefahren wie sie ausgesetzt sind, und ohne einen Pfahl, der sie aufrecht erhält, verderben würden. Diese Pfähle sind die Aeltern und Lehrer; an diese müssen sie sich fest anklammern, ihren Lehren, Ermahnungen und ihrem Beyspiele folgen, ihrer Aufsicht sich nie entziehen, und dann werden sie vor dem Falle sicher seyn, kräftig und stark an Leib und Seele heran wachsen und gute Früchte bringen.